

# „Neowise“ zieht Sterngucker in seinen Bann

Der Komet ist mit bloßem Auge zu sehen – Spannende Beobachtungsnächte in der zweiten Monatshälfte

Von Richard Heister und Christian Rupp

**Köln.** Eine Ewigkeit ist er durch die Tiefen des Sonnensystems gezogen, nun taucht der uralte kosmische Brocken an unserem Nachthimmel auf: Hobby-Sterngucker dürfen sich über einen neuen Kometen freuen, der spannende Beobachtungsnächte verspricht. Der Komet „Neowise“ mit der nüchternen Bezeichnung C/2020 F3 ist bis zum Monatsende am Himmel zu sehen – erst mit bloßem Auge und später per Feldstecher.

„Für ungeübte Beobachter liegt der beste Beobachtungszeitraum zwischen dem 15. und dem 25. Juli“, teilte Manfred Gaida, Astronom und wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), mit. Derzeit taucht der helle Schweifstern kurz vor der Morgendämmerung auf, ganz, ganz tief am Horizont im Sternbild Fuhrmann.

„Am 23. Juli steht er der Erde am nächsten“, sagt die Wissenschaftlerin Carolin Liefke vom Haus der Astronomie in Heidelberg. Dann beträgt seine Entfernung „nur“ noch 103 Millionen Kilometer. Das entspricht ungefähr zwei Dritteln des mittleren Abstands der Erde zur Sonne.

Der Schweifstern gewinnt in den kommenden Wochen an Höhe über dem Horizont und wandert in Richtung des Großen Wagens – wobei er allerdings zugleich an Leuchtkraft verliert. Dafür geht er immer früher auf, so dass aus dem Beobachtungsobjekt in der Dämmerung eines für die tiefe Nacht und später für den Abendhimmel wird.

Zum Vergleich: Derzeit erstrahlt C/2020 F3 so hell wie ein heller Stern, schon bald wird er sich aber mehr und mehr der Helligkeitsgrenze nähern, an der Himmelsobjekte gerade noch mit bloßem



Hell wie die hellsten Sterne: Dieses Bild des Kometen C/2020 F3 (Neowise, oben in der Mitte) von der Meckesheimer Volkssternwarte entstand am vergangenen Dienstag um 03:30 MESZ mit 200 mm Brennweite. Foto: Carpe Noctem – Meckesheim e.V.

Auge und fernab der lichtdurchfluteten Städte zu sehen sind.

Entdeckt wurde der Komet erst am 27. März, und zwar vom Nasa-Weltraumteleskop „Wise“ (Wide-Field Infrared Survey Explorer). Der neue Schweifstern durchlief den sonnennächsten Punkt seiner Bahn am 3. Juli – seitdem entfernt er sich wieder von unserem Zentralgestirn. Zwar ziehen häufig Kometen an der Sonne vorbei, doch die meisten sind nur in Fernrohren zu sehen. Sehr selten sind dagegen die spektakulär hellen Schweifsterne wie zum Beispiel die prächtigen Kometen Hale-Bopp und Hyakutake aus den 1990er Jahren.

Kometen gelten als Überbleibsel der Entstehung unseres Sonnensystems vor rund 4,6 Milliarden Jahren. Sie werden oft mit schmutzigen Riesen-Schneebällen aus Eis, Staub und Stein verglichen. Wenn diese Brocken sich auf ihrer Reise durchs All der Sonne nähern, bilden sie oft Gas- und Staubschweife aus.

Nicht immer sahen die Menschen im Auftauchen eines Schweifsterns nur ein prächtiges Naturschauspiel. Jahrhundertlang galten Kometen als Unglücksboten. Denn die imposanten Exemplare unter den Schweifsternen hatten für unsere Vorfahren etwas Bedrohliches – weil sie plötzlich auftauchen, stellten sie aus damaliger Sicht die kosmische Ordnung in Frage. Heute wissen die Forscher, dass Kometen vom Rand des Sonnensystems stammen und sich ihre Gas- und Staubschweife bei der Annäherung an die heiße Sonne bilden.

Zu den alten Mythen gesellt sich eine sehr unwahrscheinliche, aber dennoch reale Gefahr: Der Einschlag eines Kometen auf der Erde könnte tatsächlich eine globale Katastrophe auslösen. Vom Kometen C/2020 F3 geht jedoch definitiv keine Gefahr für unseren Planeten aus.

# Hu

„Mal  
ist lau

Von Issam A

**Washington**  
mel besagt,  
Hundes ber  
lenderjahre  
pliziert wer  
dieser Tage  
erschien, ist  
kompliziert  
den eine Fo  
schnelle Alt  
bensphase  
bedeutet di  
als ihre Hal

Für die S  
National In  
Tatsache, d  
des im Lau



Ein neun Jah

Veränderun  
stationen C  
bertät, Erv  
lassen sich  
DNA ables  
tik ist bei d  
bereits et